

Mehlschwalben (*Delichon urbica*) als Brutvögel an Brücken der Mosel

von **Antonius Kunz**

Mit Ausnahme des Mittelmeerraumes errichtet die Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) im europäischen Teil ihres Verbreitungsgebietes ihre Nester in der Regel an der Außenseite von Gebäuden. Nur regional oder lokal kommt es abweichend von dieser Nistweise zu Bruten an Felswänden und technischen Bauwerken oder im Inneren von Gebäuden (CREUTZ 1961, HUND & PRINZINGER 1985, MENZEL 1984). Derartige Nistplätze sind für Rheinland-Pfalz bisher kaum dokumentiert. Nach BOSSELMANN & CHRISTMANN (1974) ist von 1965 eine Felsenbrut aus dem Nettetal bei Ochtendung, Kreis Mayen-Koblenz, bekannt. HAND & HEYNE (1984) melden Bruten an Brücken als vereinzelt vorkommend, führen als Beleg jedoch nur ein bis zwei Paare 1983 bei Spangdahlem, Kreis Bitburg-Prüm, an.

Nachdem ich 1991 an der Mittelmösel zunächst auf vier Mehlschwalbenkolonien an Brücken aufmerksam geworden war, kontrollierte ich im Juli 1992 weitere Brücken am Mosellauf zwischen Trier und Koblenz. Mittels Fernglases oder Spektivs wurden sämtliche vollständigen Nester gezählt; nur unvollständig gebaute Nester blieben unberücksichtigt. Zusätzlich wurde die Anzahl der aktuell belegten Nester geschätzt. Die derart bei einer einzigen Kontrolle ermittelten Zahlen sind zwar als Bestandsangaben nur bedingt tauglich, können aber dennoch verdeutlichen, in welchem Maße die Brücken als Nistplatz genutzt werden.

Die Aufstellung der von Mehlschwalben besiedelten Brücken gibt die Anzahl der jeweils erfaßten Mehlschwalbennester sowie den geschätzten Anteil der besetzten Nester an. Die Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1991 und 1992 bzw. nur auf 1992, wenn lediglich eine Zählung durchgeführt wurde. Im einzelnen konnten Mehlschwalben an folgenden Moselbrücken als Brutvögel nachgewiesen werden:

Mehring:	85 (50%)
Neumagen-Dhron:	30 (35%)
Piesport:	29 (40%)
Piesport-Niederemmel:	113 (50%)
Minheim:	80 (70%)
Kinheim:	206 (50%), 149 (30%)
Traben-Trarbach/Wolf:	32 (75%), 46 (50%)
Reil:	112 (40%), 94 (40%)
Fußgängerbrücke Zell:	37 (50%), 41 (50%)

H. SCHAUSTEN meldete noch Bruten an Brücken in Cochem und Löff.

Bei den besiedelten Brücken handelt es sich um Stahlbetonbrücken oder um Stahlträgerkonstruktionen mit Betonplattenaufgabe, wobei auch im letztgenannten Fall die Nester allein an den Betonelementen angeheftet sind. Lediglich an der Brücke in Neumagen-Dhron finden sich 26 Nester, die abweichend vom üblichen Muster fast kranzartig um Eisenrohre der Fahrbahntwässerung gebaut sind; diese Rohre ragen senkrecht aus der Fahrbahnunterseite heraus. Sämtliche besiedelten Brücken grenzen unmittelbar an Ortschaften, an Brücken abseits von Ortschaften konnten bislang keine Mehlschwalben brütend festgestellt werden, obwohl sie nach der Art ihrer Bauausführung und nach menschlichem Ermessen geeignet für Nestanlagen scheinen. Die Zahl der Brutpaare einer einzelnen Kolonie kann durchaus dem Bestand ganzer Ortschaften im Mittelgebirgsraum gleichkommen. Ausschlaggebend für die Attraktivität der Brücken mögen folgende Faktoren sein, die alle als eine Ansiedlung von Mehlschwalben begünstigend angesehen werden (vgl. HUND & PRINZINGER 1985): Die Kolonien liegen unmittelbar am Wasser; die Neststandorte sind gut anzufliegen; die Nester können vor Beutegreifern und Nesträubern geschützt angelegt werden. Vor Nachstellungen des Menschen sind die Schwalben jedoch auch an Brücken nicht sicher. In Kinheim wurde 1992 ein Teil der Nester abgeschlagen, offensichtlich um den Raum unter der Brücke als Autostellplatz nutzen zu können.

Felsbruten der Mehlschwalbe konnten bislang trotz Nachsuche im Moselgebiet nicht nachgewiesen werden.

Literatur

- BOSELDMANN, J. & K.-H. CHRISTMANN (1974): Die Vogelwelt im Raum Andernach – Mayen – Cochem. Eine Gebietsavifauna der Eifel. – 119 S., Düsseldorf. (Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes, Heft 3).
- CREUTZ, G. (1961): Die Mehlschwalbe als Felsbrüterin. – Der Falke 8: 304-313. Leipzig.
- HAND, R. & K.-H. HEYNE (1984): Vogelfauna des Regierungsbezirkes Trier. Faunistische und ökologische Grundlagenstudien sowie Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. – 288 S., Bad Dürkheim. (Pollichia-Buch Nr. 6).
- HUND, K. & R. PRINZINGER (1985): *Delichon urbica* (Linnaeus 1758) – Mehlschwalbe. – In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas 10. Passeriformes (1. Teil): 465-507. Wiesbaden.
- MENZEL, H. (1984): Die Mehlschwalbe. – Neue Brehm-Bücherei 548. 160 S., Wittenberg Lutherstadt.

Manuskript eingereicht am 4. Juli 1993

Anschrift des Verfassers:

Antonius Kunz, Kogelherrenstraße 2, 56841 Traben-Trarbach/Wolf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Antonius

Artikel/Article: [Mehlschwalben \(*Delichon urbica*\) als Brutvögel an Brücken der Mosel 479-480](#)